

Saale-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 saaleischen Familienblätter...

Ercheint täglich premial, Sonntags und Montage ausgenommen.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, G. Braunhofsstraße 17...

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei ordentlichem...

Die amtlichen Zeitungs-Bezugspreise...

Alle amtlichen Zeitungs-Bezugspreise...

Verlagsdruckerei bei Reichenh. Nr. 114/5...

Nr. 153.

Halle a. S., Sonnabend, den 30. März.

1912.

Das Heilmittel des Herrn Asquith.

Die Industrie des Vereinigten Königreichs wird an den Tag, an welchem nach nur einwöchiger Beratung...

Die walfische, schottische und englische Bergarbeiter-Schaft gehört längst nicht zu den schlechtesten...

Sohn Ramsay MacDonald und die Leitung der Arbeiterpartei haben nicht nur von ihrem Standpunkte...

Die Vorgänge haben natürlich weit über England hinaus Interesse; zumal für Staaten mit starker...

Die Vorgänge haben natürlich weit über England hinaus Interesse; zumal für Staaten mit starker...

Asquith ohnehin den Boden entzieht, erschöpft sich das „Mindestlohnproblem“ so ziemlich in der Frage...

Aus der Vorgeschichte der Heeresvorlage.

Die Heeresvorlage hat ihre hauptsächlichsten und endgültigen Anregungen aus der politischen Situation...

Die Ausführung ist an den Bedenken gelehert, die wegen der unzureichenden militärischen Ausbildung...

Die Entwicklung hat denen recht gegeben, die meinten, allein mit einer dauernden Heeresvergrößerung...

Deutsches Reich.

Der deutsche Kronprinz und der königliche Dienst.

„Wie für jeden, der das ungefähre Fortbestehen des Reiches wünschens muß, darf es auch für ihn und ihn an erster Stelle nur den Wunsch geben: Zurück zu der verfassungsrechtlichen Lösung...“

Jagden auf seinen dortigen Besitztungen und Ende Dezember und Anfang Januar wieder in Berlin. Zufolge diese beiden letzten Urlaube fiel aber eine Krankheit...

Man sagt man vieleicht, große dienstliche Schäden könne die häufige Vertretung immerhin zu Folge haben. Man wird allerdings dafür gerotzt haben, daß derjenige Offizier, der den Kronprinzen zu vertreten hat, außerordentlich tüchtig ist...

Santa Barbara's Wachstum.

M. p. Die Heeresvorlage steht — unersättlichen Mitteilungen an die „Mit. pol. Korrespondenz“ zufolge — keineswegs, wie anderweitig behauptet worden ist...

Die Fußartillerie wird um zwei volle Brigaden zu je zwei Regimenten vermehrt, die sämtlich am 1. Oktober d. J. aufgestellt werden. Es wird dadurch erreicht, jedem Armeekorps ein besonderes Bataillon schwerer Artillerie des Feldheeres zuzuteilen.

Die Frage der Nichtfortporrierenten.

Bekanntlich haben sich im verfloffenen Jahre die freien Studentenvereine in Leipzig und in Halle aufgelöst. In Halle gelang dies infolge einer Verfügung des Rektors vom 29. Mai, in der der freien Studentenschaft...

Die Studentenvereine bildete sich nun nur aus korporierten Studenten. Da aber die Korporation nur zwei Siebentel sämtlicher Studierender umfaßt...

Die akademischen Behörden stehen nun zwar schon seit einem halben Jahre mit den Studenten in Unterhandlung, aber eine Einigung ist noch nicht erzielt worden.

Deshalb gehört dem Landtagstag, Deilus u. Danf, daß er diese Materie in verbindlicher Form beim Titel „Unverändertes“ während der Befragung des Reichtstages behandelte.

Die Frage ist insofern von allgemeiner Bedeutung, als sie jederzeit auch bei anderen Unveränderten aufgeworfen werden kann. Die Lösung der Nichtfortschrittfrage bedeutet nicht etwa ein Wideraufleben der freien Studentenpflicht, denn die Nichtfortschrittfrage gebührt naturgemäß auch den Studenten an, die von den Betreffenden der freien Studenten nichts wissen wollen. Im Interesse unserer akademischen Jugend wäre es freilich sehr zu wünschen, wenn die Bestimmungen der freien Studentenpflicht sich wieder ungehindert entfalten könnten. Die Bewegung wird sich aus über zahlriichen Elementen frei zu halten müssen, dafür bürgt schon der gesunde Sinn unserer Nationen. Man sollte deshalb der freien Akademikerbewegung nicht mit dem Mißtrauen begegnen, das ihr leider von gewissen Stellen entgegengebracht worden ist.

### Neue Garnisonstädte.

In der Wandelhalle des Reichstages und im Kriegsmilitärministerium ein erfrisches Kommen und Gehen des allerschö n n R ü g e r m e i s t e r n und Abordnungen besonders flechtener und berechtigten Städte, und auf Befriedigung bei der Verteilung der Garnisonen für die zahlreichen Neubildungen der S e r v i s t a a r e hoffend. An aufwärtiger Stelle scheint man nicht abgeneigt zu sein, derartigen Wünschen nach Möglichkeit und soweit Folge zu geben, wie es das militärische Interesse gestattet. (Selbst ohne solche Wünsche der Bevölkerung wird sehr oft die Kleinheit und der strategische Wert der in Aussicht genommenen Standorte im umgekehrten Verhältnis zu den Erwartungen stehen, mit denen die Offiziere der zu errichtenden Truppenteile ihrer neuen Garnison entgegen sehen. So soll in O p r e u e n u. a. ein Ort belegt werden, der über eine deutsche Meile von der nächsten Wohnstation entfernt liegt! Auch einige künftige Garnisonstädte im w e s t l i c h e n H e i n d a n dürften nicht gerade unter die Zahl der „Bevorzugten“ zu rechnen sein.)

### Sozialpolitische Lehren aus dem Streit im Ruhrrevier

betitelt der Herausgeber der „Sozialen Praxis“, Prof. Dr. Ernst Brande, einen sehr beachtenswerten Aufsatz in der neuen Nummer des genannten Blattes. Er richtet an die Führer der Bergarbeiter die Mahnung, sie müssten lernen, daß man nicht ungestraft die Nachwehrlust und die Wirtschaftslage unbeachtet lasse. Und die Mahnen müssten lernen, daß Verträge heilig zu halten seien: „Alle widerständlichen Umstände schaffen den häufigsten Frieden des Mißverständnisses nicht aus der Welt. Kein Verhandeln und keine Vereinbarung ohne Vertragsstreue, die Wahrheit sollte über jedem Gewerkschaftskämpfer stehen.“ Der größte Teil seiner Kritik aber wendet Dr. Brande gegen die Unternehmer:

„Sie verkehrten heute noch die Arbeiterorganisationen. Sie selbst haben sich im Vergesslichen Verein, im Kohlenindustriell und im Inanspruchnahm für alle ihre Zwecke Einrichtungen von strenger Geschlossenheit und härtester Schlagfertigkeit geschaffen, glauben aber am besten zu fahren, wenn sie die Arbeitermassen in Atome zerplittern. Diese sonst so klugen Männer verstehen nicht, daß die Ursache und die Ursache, die sich in den jährlichen Explosionen Luft macht, ihren schimmigen Nächsten in den Hunderttausenden von Unorganisierten liegt, die unzufrieden sind und jedem Wahn folgen. Es wird glaubhaft berichtet, daß im Revier der Arbeitgeber selbst Beben und Aufstände, ob die Befämpfung der Arbeiterorganisationen die gewöhnliche Methode sei, und man sagt, daß die gewerkschaftsfeindliche Politik häufig mehr von nachgeordneten Beamten als von den wirtlichen Führern der Unternehmen geleitet werde. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine neue Taktik die Oberhand gewinne, schon rein aus Zweckmäßigkeitsgründen. Das „Verrennen“ hat doch wahrlich das Ruhrgebiet nicht vor den schwersten Erschütterungen bewahrt. Weß als in einem anderen Gewerbe sind aber im Bergbau Arbeiter, Beamte und Arbeiter „Kameraden“, verbunden auf Geheiß und Verderb in einem mörderischen, gefährlichen Verirr. Wie der Arbeitnehmer die Staatsbürgerliche Gleichberechtigung mit dem Arbeitgeber hat, so müssen die Organisationsleiter beider Parteien ebenfalls auf dem Boden der Gleichberechtigung stehen. Dann wird auch allmählich die Zerklüftung unter der Arbeiterfront schwinden.“

Dr. Brande jagt mit Recht, der preußische Handelsminister habe seinen Finger gerührt, die Arbeitervereine hätten sich als mächtig erwiesen: „Bestände eine Arbeitskammer für den Ruhrbergbau, der Streit wäre sicherlich ausgebrochen. Aber die Reichsregierung ist ja sogar zurückgewichen vor dem Widerstand gegen die Arbeiterführer, die den Kammern allein wirksame Verhandlungsmöglichkeit geben. Es gibt nun einmal nichts, die Unternehmer in der Kohlenindustrie müssen das Verhalten lernen.“ Brande wendet sich mit aller Energie gegen die Pläne, die Arbeiterpflicht mit eigener Faust niederzujammern: „Will man wirklich Hunderttausende von Volksgenossen, die von ihrem gleichmäßigen Recht der gemeinsamen Arbeitseinstellung Gebrauch machen, wie den äußeren Feind niederzujammern? Ist man so verblendet, in Maßlosigkeiten ein soziales Heilmittel zu sehen?“ Nicht Gewaltpolitik, sondern eine besonnene und zugleich militärische Sozialreform — dieses Programm empfiehlt Brande; es ist das Programm, das bei den Debatten über den Streit auch die fortschrittliche Volkspartei bekräftigt hat.

### Die künftige Bekämpfung der Steuerbetrugs.

Bürgermeister H. Wehneborn's Halberstadt äußert sich zu dieser interessanten Frage in der „R. Z.“ u. a. wie folgt: „Es ist, wie bekannt, eine Verjährung der Besteuerung der Steuerhinterziehung geplant, die besagt: „Wer wegen absichtlicher Einkommensteuerhinterziehung oder wegen absichtlicher Ergänzungsteuerhinterziehung bestraft ist, wird, wenn er eine absichtliche Einkommensteuer- oder Ergänzungsteuerhinterziehung begeht, neben der verwirklichten Geldstrafe mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.“ Und ferner sollen die wegen absichtlicher Steuerhinterziehung verurteilten Geldstrafen künftig im Falle der Unberechenbarkeit in Gefängnis umgewandelt werden. Die Notwendigkeit der Androhung von Freiheitsstrafen für absichtlichen Steuerbetrug wird in der Begründung des Gesetzesentwurfs ausführlich erläutert. Und es ist zweifellos richtig, wenn am Schluß der grundsätzlichen Erwägungen gesagt wird: „Die vorstehenden Erwägungen könnten es an sich als begründet erscheinen lassen, daß für schwerere Fälle der absichtlichen Hinterziehung direkter Staatssteuern — denn nur diese sollte künftig in Frage — Gefängnisstrafen allgemein angeordnet würde.“ Trotzdem wird der Gesetzgeber einwilligen die Gefängnisstrafe nur für die im Rückfall begangene

Hinterziehung angeordnet werden. Und er begründet diese Bestimmung damit, daß der Übertrag von dem früheren zu dem künftigen Rechtszustand nicht so sofort gestaltet werden dürfte. Wir ersieht diese Bestimmung der Freiheitsstrafe auf den Rückfall weder in der Begründung noch im Ergebnis gerechtfertigt. Denn schon bei den jetzigen Strafverfahren ist der Rückfall in absichtlicher Steuerhinterziehung ganz außerordentlich selten gemein und noch viel seltener ermittelt worden, indem natürlich das erste Verfahren den Steuerpflichtigen zugunsten hat.

Man wird von der Androhung der Gefängnisstrafe für den Rückfall als höchstens die Folge zu erwarten haben, daß die Steuerpflichtigen sich vor einem zweiten absichtlichen Steuerhinterziehung hüten, oder daß sie wenigstens bei einer zweiten Hinterziehung loyaler gehen, daß im Falle eines erneuten Strafverfahrens die böse Absicht nicht nachzuweisen ist. Haben wir aber alsdann damit zu rechnen, daß die neue Vorschrift und die Gefängnisstrafe gar nicht oder nur alle paar Jahre einmal zur Anwendung kommt, so wird die Steuerreform vier oder fünf Jahre vor dem Fristumlauf auch absichtlich ruhig um die Steuer betrügen belie. Und es kann sein, weil eine strenge Strafvorschrift nur auf dem Papier steht, gerade das Gegenteil von dem erreicht werden, was erreicht werden soll.

Man sollte daher — an Stelle des geplanten haben — einen ganzen Schritt vorwärts gehen und vorschreiben, daß jede absichtliche Steuerhinterziehung mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft wird. Diese Vorschrift würde nicht nur auf dem Papier stehen, sondern durch eine ganze Reihe von jährlichen Anwendungsfällen die öffentliche Steuermoral segensreich beeinflussen.

### Berzte und Kranke.

Der Verlebenshaushalt stellt uns: Neuerdings wird vielfach behauptet, die Berzte hätten im Jahre 1910 76 Millionen Mark an Kranke nachgelassen erhalten, in dem meisten Fällen würde das von den Krankenkassen zu zahlende Honorar auf 4 Mark für das unversehrte und 12 Mark für das versehrte Mitglied festgesetzt und damit verdient die Berzte etwa 8000 Mark. Dazu ist zu bemerken, daß zum Teil der Krankenversicherungsbeiträge der Krankenkassen kommen, es würden also bei 76 Millionen Mark Honorar im Durchschnitt auf den einzelnen Arzt 3000 Mark entfallen, nicht aber 8000 Mark. Die offizielle Reichsstatistik hat allerdings ca. 76 Millionen erredet, aber in diesen sind eine Anzahl von Millionen enthalten, die zwar nach den jetzt gebräuchlichen Nachrichten statistisch unter die Rubrik „Verzögerliche Behandlung“ gebracht sind, aber den Berzten nicht zufließen. (Honorar für Zahnärzte, Heilbediener, Hebammen, Masseur, Kosten des Transportes in Krankenhäusern, zum Teil Krankenhausbehandlung selbst, Säuglinge und gewöhnliche Heilmittel.) So dürfte sich der Durchschnitt des Krankenarztes heute auf noch nicht ganz 2000 Mark belaufen, denn auch das Krankenversicherungsgeld beträgt nur in einigen größeren Städten bis zu 4 Mark pro Jahr, im übrigen gehören Krankenversicherungsbeiträge von 2, 2 und 3 Mark auf heute noch nicht zu den Ausnahmen. Die ungünstigsten Ergebnisse der Reichsstatistik haben die im § 86 der Krankenversicherungsordnung vorgesehene Abänderung der Nachweise zur Folge gehabt.

### Parteinachrichten.

L. C. Der Antisemitismus wird gegenwärtig bei den Deutschen Sozialen und bei den Sozialdemokraten viel stärker gepflegt wie in den Jahren vorher. Die schändlichen Geschehnisse, die die Reichsparteien bei den letzten Wahlen gemacht haben, mögen ihnen den Gedanken nahegelegt haben, als besonderes Zugmittel wieder einmal die Judenhetze heranzuziehen. In den „Deutschen Sozialen Wätern“ wird jetzt allen Ernstes die — Blut m o r d e M a t h e wieder aufgenommen. Es wird gefragt, ob die deutschen Gelehrten sich gar nichts dabei dächten, daß die W o r d e i n K e m, R o n i g u n d P o l n a alle in die Zeit kurz vor Ostern fielen und daß in allen Fällen Juden als Täter stark verdächtig waren; und es gäbe keinen einwandfreien Nachweis dafür, daß die Juden zu seiner Zeit Menschendienst zu rechtlichen Zwecken verwendet hätten.

Das ist ungehörig diebe die Gewissenhaftigkeit, als wenn man fragen wollte, es bestähe kein einwandfreies Nachweis dafür, daß gegen ein Antisemiten zu seiner Zeit etwas Vermehrliches getan habe, folglich habe er etwas Verwerfliches getan! Der Abg. Dr. V e r n e r - G i e b e n forderte neuerlich im Reichstage in einer höchst komischen Rede die Unterbrechung des Talmud. Und der konservative Abg. A n s t a d t sprach gestern im konservativen Verein zu Schönberg und sagte dabei u. a. aus, die Wägen bedeuten auch einen Erfolg für das internationale Judentum; die Judenfrage ist keine konfessionelle, sondern eine Klassenfrage, jeder Volkfreund müsse diese Stellung nehmen in die Verweltung, selbst in das Herkommen bringe sich das Judentum hinein. Bei der Bildung der neuen Regimenter könne man ja probeweise ein Judenregiment bilden — Diese und ähnliche geschnadaussche Äußerungen und rednerischen Erzeugnisse liefern einen Anhalts- punkt dafür, in welcher Weise die Reichsparteien in Zukunft vorzugehen wollen.

### Parlamentarisches.

#### Parlamentsferien.

• Berlin, 30. März.

Am Donnerstag sind der Reichstag wie auch die beiden preußischen Parlamente in die Osterferien gegangen. Das Verrennhaus ist in der glücklichen Lage, so sich sagen zu können, daß es sein Bestehen selbst ausgediebt hat. Anders das Abgeordnetenhaus und der Reichstag, denen beiden war ein erhebliches Stück Staatsanbahnung nicht. Das Abgeordnete nahm in der Sitzung, die der Senat gleichzeitig fertiggestellt werden, noch allerdings voranzugehen, so daß man darüber keine weiteren Worte zu verlieren braucht.

Es gibt man von der empfindlichen Verzögerung, die die Drungen und Wirrungen der Präsidentenwahl verursacht haben, ab, so hat der Reichstag immerhin ein ansehnliches Stück Arbeit geleistet. Das wird unumkehrbar anzuerkennen sein, als die rote Hunderteilung der Reichstag in reichlichem Maße verlangte und mit mancher Rede den geschäftlichen Fortgang der Beratungen aufhielt. Neben der Staatsberatung (Generalausfrage, Reichsamt des Innern, Post- und Telegraphenverwaltung und Reichsrunderde) hat der Reichstag in seinen 87 Sitzungen die Handelsverträge mit Japan, der Türkei und Bulgarien, ferner das Ausbürgerungsgesetz für den internationalen Verkehr über den Befähigung der Wägenhandels sowie die wichtige Vorlage über die Verlängerung der Juderfrenkung erledigt; andere bedeutende Entwürfe, wie der über die Reichs- und Staatsangehörigkeit, befinden sich im Stadium der kommissarischen Vorberatung. Geradeum Zeit nahmen auch die Interpellationen über die Teuerung, den Bergarbeiterstreik u. a. in Anspruch. Mit anerkennenswertem Eifer hat die Gesundheitskommission gearbeitet, die der jetzt positive Vorlage zur Regelung des Interpellationswesens vorliegen.

Das Hauptstück Arbeit, das der Reichstag in dieser Tagung zu leisten hat, steht allerdings noch aus: das sind die W e h r o r - l a g e n, deren Fertigstellung an die Beauftragung noch große Aufgaben stellen wird. Nicht minder bedeutend wird die Lösung der Deutschnote sein.

Das Abgeordnetenhaus hat sich, das muß man anerkennen, große Mühe gegeben, von der Zeit, die es durch die Reichstagsarbeiten verloren hatte, wenigstens einen Teil wieder herinzubringen. Aber die Verhältnisse waren auch hier ärger als bei der guten Wille. Es ist in 47 Sitzungen gelungen, die 2. Staatsanbahnung bis auf den Etat des Ministeriums, etwa zu Ende zu führen. Daneben sind die wichtigsten Vorlagen der Steuermotive und des Postgesetzes Kommissionen überreicht worden. Erledigt wurden die Vorlagen über die weisfalligen Zappelschiffanlagen und die Befähigung des Frisus an der Schiffsfahrplan auf dem Oberhain. Vor allem aber wurden bisher schon eine Reihe von Initiativanträgen teils erledigt, teils Kommissionen überreicht, und es ist zu hoffen, daß in dieser Tagung die Anträge eine gemäßigtere Erledigung finden, als dies z. B. im Vorjahr der Fall war. Die Aufgaben, die in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten vom Abgeordnetenhaus noch geleistet werden sollen, sind recht umfangreich, und es ist deshalb der Gedanke an eine Verhelfung aufgetaucht, der vor allem die Steuermotive und das Wasserrecht vorbehalten bleiben sollen. Kommt auch noch das Bergarbeitergesetz, worfür nach neueren Verlautbarungen wieder größere Wahrscheinlichkeit besteht, so wird sich allerdings die Verhelfung als unumgänglich erweisen, wenn man nicht wiederum bis tief in den Sommer hinein tagen will.

### Aus den Kolonien.

#### Der künftige Gouverneur von Ostafrika.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Ernennung des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg zum Gouverneur, als Nachfolger des Freiherrn v. Rechenberg, steht, wie verlautet, in früherer Aussicht. Eine Entscheidung ist allerdings noch nicht getroffen, sondern wird erst Ende April mit dem Ablauf des Urlaubs des Freiherrn v. Rechenberg fallen. Der Herzog war, wie mitgeteilt, lange Zeit als künftiger Gouverneur von Togo bestimmt, und er hatte sich auch schon selbst damit abgefunden, obwohl seine Wünsche zunächst Ostafrika gälten. Mittlerweile ist aber der Wäberland, der seiner Ernennung zum Gouverneur entgegengesetzt wurde, von den maßgebenden Stellen schwächer und schwächer geworden, so daß mit seiner Ernennung sicher zu rechnen ist.

#### Förderung der Seidenzucht im Kantschou-Gebiet.

D. G. Die Landbevölkerung von Kantschou midmet neben der Eisenindustrie auch der weiteren Kultur von Maulbeerbäumen und der Anzucht von Seidenraupen erhöhte Aufmerksamkeit. Die Verwaltung des Schutzbereichs fördert solche Vorhaben mit der Anpflanzung von Maulbeerbäumen und der Anzucht von Seidenraupen. Die 8000 aus Sibirien bezogenen ersten Sämlinge sind gut angekommen, ebenso eine weitere Nachlieferung von 20 000 Sämlingen. Die aus Tschingtschou bezogenen Raupen haben sich sehr befriedigend entwickelt und schöne, gleichmäßige Kokons gesponnen.

### Heer und Flotte.

#### Kein zweites Kaisermandat im Osten.

• Für die zweite Hälfte des September d. J. war unter der Oberleitung des Generalinspektors der 6. Armeedivision, des Generalleutnants Freiherrn v. d. G o l k, ein zweitägiges Manöver zwischen dem 2. (p o m e r e s e n) und dem 17. (w a p r e u s i s c h e n) Armeekorps geplant und auch bereits in der Zeiteinteilung der beiden Korps vorgesehen. Wie vor zwei Jahren, bei dem Manöver des 1. gegen das 17. Korps in der Nähe von Hofenheide, beabsichtige der Kaiser an beiden oder wenigstens an einem Tage der Übung teilzunehmen. Jetzt ist, wie es heißt, aus Veranlassung dieser Seidenraupenabgabe abgesehen.

#### Neue militärische Fliegerkurse.

• Nachdem bereits Anfang Februar eine weitere Ausbildung von Fliegeroffizieren begonnen hat, die bis zur Erhaltung des ersten Fliegerführerzeugnisses bei Fliegerfabriken unterrichtet werden wird, fängt — wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ meldet — am 1. Mai d. J. eine vermehrte Ausbildung von Beobachtungsoffizieren für Flieger an. Es werden vier aufeinanderfolgende Lehrgänge von je einmonatiger Dauer bei der Lehr- und Versuchsanstalt für Militärfliegen in Döberitz, sowie bei den Fliegerstationen M e g e n und S t r a h b u r g abgehalten. Die Anforderungen, denen die zur Ausbildung auszuwählenden Offiziere genügen müssen, sind gleich hoch wie bei den Fliegerführer bestimmten, jedoch nicht die Beobachtungsoffiziere in den d i e n s t l i c h (sollten) die 7 k a b e r e n t a l s O f f i z i e r e getan haben und dürfen nicht über 75 Kilogramm (sollt 80 Kilogramm) schwer sein. Körperliche Gemächtheit, normale Sehschärfe, gelundenes Herz, gefestigter Charakter, große Willenskraft, Selbstbeherrschung und Enthaltamsamt sind vor allem Dingen für diesen aufreihenden Dienst erforderlich, zu dem erfreulicherweise wieder ein sehr früher Anbruch aus den Kreisen unserer jungen Offiziere besteht.

Die Ausbildung der Beobachtungsoffiziere wird sich nicht allein auf Lehrgänge im Beobachten, sondern auch auf Kenntnis des Motors und Bedienung des Flugzeuges auf der Erde und in der Luft erstrecken.

#### Scharfschützen der Fuhrartillerie.

M. p. Die Schießübungen der Fuhrartillerie auf den beiden Schießplätzen Thorn und Wahn beginnen kurz nach Ostern und dauern bis Ende August. In Thorn schießen, vom 24. April ab, in folgender Reihe, die Regimenter 11, 17, Garde, 4, 1, 15, 5 und 6; in Wahn, vom 12. April ab, die Regimenter 3, 10, 2, 13, 14, 8, 9, 7 und 12 (die Schützen). Zwei Batterien des 2. Batalions des Fuhrartillerie-Regiments von Hinzleben (1. Pomm.) Nr. 2 halten ihre Schießübung auf der Insel Borkum ab. Jedes Regiment bleibt etwa 4 Wochen in Thorn oder in Wahn.

#### Kleine vermischte Nachrichten.

Aus dem Preussischen Landtag. Der Landtag nahm endgültig das neue Einkommensteuer-, das Vermögenssteuer- und das Wahlgesetz an. Weiter bewilligte er für ein neues Landtaggebäude 150 000 Mk. Der Landtag wurde darauf verätzt.

**G. Schaible, Möbelfabrik, Halle a. S.,** **Grosse Märkerstrasse 26, am Ratskeller**  
**Wohnungs-Einrichtungen,** **und Alter Markt 1.**  
 reelle, gute Ausführung in jeder Preislage fertig am Lager,  
 Transport durch meine Wagen frei. Kataloge gratis und franko.

Genesungsbem. Die Gebärde der ehemaligen Hstl Gierbach sollen, wie aus Hstbesheim gemeldet wird, in ein Genesungsheim, wie aus Hstbesheim gemeldet wird, in ein Genesungsheim, wie aus Hstbesheim gemeldet wird, in ein Genesungsheim...

**Hof- und Personalnachrichten.**

Die Ankunft des Kaisers in Wiesbaden soll nach den bisher getroffenen Dispositionen am 15. Mai erfolgen. In diesem Tage beginnen auch die Festvorstellungen im königlichen Hoftheater, die jedoch noch nicht festgelegt sind.

**Bethmann auf Korfu.**

Aus Korfu wird gemeldet: Die Ankunft des Reichsanwalters v. Bethmann Hollweg erfolgt, wenn nicht noch im letzten Augenblick die getroffenen Dispositionen geändert werden, in der ersten Hälfte des April. Der zur Kaiserflotte gehörige Dampfer „Kolberg“ hat Befehl erhalten, Herrn v. Bethmann Hollweg von Brindisi abzuholen.

Reise des Großherzogspaares von Hessen nach Vinodja. Wie die „Darmst. Ztg.“ mitteilt, werden sich die großherzoglichen Herrschaften mit den Prinzen nach dem Osterfest zu mehrtägigem Besuche des russischen Kaiserpaars nach Vinodja begeben.

In Athen wird im königlichen Palast ein Galadiner zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen stattfinden.

Der Schmiergericht und Plamensträger des Grafen Zeppelin, der königlich Württembergische Oberleutnant im Infanterie-Regiment König Karl (1. Württembergisches) Nr. 19 zu Ulm Graf v. Brandenfein-Zeppelin, ist vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Preuss. Großen Generalstab nach Berlin kommandiert worden. Der Luftschiffer Graf Zeppelin hat als Hauptmann und Stabschef lange Jahre dem Generalstabe des XIII. Armeekorps angehört.

**Ausland.**

**Die Tripolisaktion.**

Rom, 30. März.

Die italienische Oppositionspresse hat einen scharfen Ton gegenüber der Untätigkeit und Schwäche der Regierung Glusinis angeklungen. Es ist das erstmal seit Beginn des Krieges, daß die Zeitungen eine so scharfe Sprache angenommen haben. Die Stunde scheint gekommen zu sein, wo Italien nicht mehr nur vor ernsten Entschlüssen zurückweichen können. Italien wird jedenfalls Lybien und Lemnos besetzen und später die Einfahrt in die Dardanellen zu erzwingen suchen.

(In der italienischen Presse war bekanntlich in letzter Zeit die Rede davon, daß die italienische Flotte zu schwach sei, um den Eingang zu den Dardanellen zu erzwingen und bis Konstantinopel vorzudringen. Die Red.)

Nach einer Konstantinopeler Meldung des „Temps“ wird die Antwort der Porte auf die Vermittlung der Mächte noch ungünstiger ausfallen, als man vermutet hatte. Die türkische Regierung wird sich nicht darauf beschränken, die Oberhoheitsrechte des Sultans über Tripolis zu verlangen, sondern darauf bestehen, daß vor Beginn jeglicher Unterhandlungen die italienischen Truppen aus Lybien zurückgezogen werden. Dasselbe Blatt meldet aus Rom, daß die italienische Flottenabnerration hinausgeschoben werde, bis die Antwort der Porte auf die Anfrage der Mächte eingetroffen ist.

„Rom“, 30. März. „Corriere d'Italia“ ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen Deutschland und wirft ihm vor, Kriegsvorteile zu betreiben zu haben. Das Blatt erklärt, daß die deutsche Presse, statt die französischen, englischen und griechischen Behörden zu kritisieren, deren Mißstände leicht festzustellen ist, besser tun würde, ihr Augenmerk auf deutsche und österreichische Firmen zu richten, welche Waffen für die Osmanen anfertigen, und genau wissen, für wen diese bestimmt sind.

Saloniki, 30. März. Die Ingenieure der Hamburger Carbonitgesellschaft legen in der Hafenfahrt von Saloniki Konklamine. Die Schiffe werden durch Rollen in das offene Meer geführt. Ein belgischer Dampfer ohne Masten wurde trotz der Landesflagge, die er führte, beschossen.

**Die ungarische Krise.**

Aus Wien wird gemeldet: In der ungarischen Krise ist eine überraschende Wendung eingetreten. Nachdem Graf Kheny-Hebervary in einer halböffentlichen Audienz beim Kaiser gemeldet war, sich er alle ungarischen Minister telephonisch verständigen, sich ungesäumt nach Wien zu begeben. Hier wird voraussichtlich noch heute abend ein ungarischer Ministerrat stattfinden. Heute soll ein Konrat unter Vorsitz des Kaisers abgehalten werden. Es scheinen ernste Beschlüsse heranzukommen. Die „Neue Freie Presse“ spricht sogar von der bevorstehenden Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses, was indes von anderer Seite bestritten wird. In maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht, eine weitere Verschärfung der Entscheidung zu vermeiden und die ungarische Krise spätestens Montag einer Lösung entgegenzuführen.

Wien, 30. März. Im letzten Ministerrat wurde in Anbetracht der kritischen Lage in Ungarn beschloffen, auf alle Requisitionsforderungen zu verzichten und somit auf den Ausgangspunkt der

Krisis zurückzuführen. Unter diesen Umständen wird dem Kabinett Kheny-Hebervary wieder die Regierung anvertraut werden.

**Aus der französischen Kammer.**

Paris, 30. März. Die Regierung hat das Budget für 1913 gefordert in der Kammer eingebracht. Heute gelangt die Forderung der Bergarbeiter auf eine Einführung des 8 Stunden Tages zur Beratung.

**Keine Vermehrung der französischen Feldartillerie.**

Paris, 30. März. Entgegen der Behauptung eines Berliner Blattes, wonach Frankreich demnächst Ausgaben in Höhe von 800 Millionen Frs. für militärische Zwecke und zwar für die Vermehrung der Feldartillerie machen soll, wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß diese Behauptung unrichtig ist. Das einzige Projekt, welches augenblicklich der Kriegsminister in Aussicht genommen hat, besteht darin, einigen unabhängigen Kavalleriebrigaden ein leichteres Geschütz beizugeben, als das bisherige. Es handelt sich um einen leichten Mörser.

**Gründung einer neuen englischen Kohlenflotte.**

London, 30. März. Die Admiralität plant in der Folgezeit eine neue englische Kohlenflotte zu gründen, die imstande sein soll, die gesamte englische Flotte gleichzeitig mit Kohlen zu versorgen. Die Quaimauern werden eine halbe Meile lang und die größten der Welt sein. Es sollen nicht nur Kohlenvorräte dort aufgetankt werden, sondern es sollen auch Petroleumreservoirs für Dampfer errichtet werden.

**Die Lage in Mexiko.**

Aus New York wird gemeldet: Die Regierung schickt tausend Gewehre und eine Million Patronen an ihren Verbündeten in Mexiko und ersucht die Morgan-Lime Dampfer für Truppentransporte bereit zu halten. Auch Deutsche kauften 500 Gewehre. Die Matrosentruppen sind im vollen Rüstung und wurden überall geschlagen.

**Vertung: Wilhelm Georg.**

London, 30. März. Die Admiralität plant in der Folgezeit eine neue englische Kohlenflotte zu gründen, die imstande sein soll, die gesamte englische Flotte gleichzeitig mit Kohlen zu versorgen. Die Quaimauern werden eine halbe Meile lang und die größten der Welt sein. Es sollen nicht nur Kohlenvorräte dort aufgetankt werden, sondern es sollen auch Petroleumreservoirs für Dampfer errichtet werden.

— Diese Nummer umfasst 20 Seiten. —

Verlangen Sie in der Apotheke für 50 J. Irs. Böttcher's Zahn-Extrakt. Sichere Hilfe bei Zahnschmerzen. Nur echt mit dem Namenszug *M. Böttcher*

**Geschäftshaus J. LEWIN HALLE a. S.**  
 Marktplatz 2 und 3.



**Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte**

<b>Matelotform</b> aus gutem Strohgewebe mit breiter Krempe 8.50 6.75 5.50 3.90 3.25 2.35 2.15 1.00	<b>Rembrandtform</b> aus Fantasiegewebe mit eleg. Bandgarnitur 18.00 16.50 14.50 12.50 8.50 7.50
<b>Welche Form</b> aus Stroh- oder Bastgewebe mit flatter Garnitur 9.25 6.25 5.50 4.75 4.00	<b>Glockenform</b> aus gutem Fantasiegewebe mit Blumen u. Samtband apart garn. 22.50 18.50 16.50 12.50 10.50 8.50 6.50
<b>Backfischhut</b> aus Stroh- od. Fantasiegewebe mit Seide od. aparter Blumen-Garnitur 12.00 9.50 7.75 6.50 5.25	<b>Frauentoque</b> aus Seide und Borte gearbeitet 18.00 12.50 10.50 9.75 7.50 6.50
<b>Kinderhut</b> Matrosen- oder Glockenform in englischer Band-Garnitur 2.75 2.25 1.95 1.75 1.30 85 Pf.	<b>Kinderhut</b> Glockenform mit Schal oder Blumen garniert 6.50 4.50 3.65 3.25 2.65



**Moderne Kappe** aus Fantasieborte, mit einfarb. od. Changeant-Seide flor. verarbeitet  
16.00 11.50 9.50 7.75

**Pariser Original-Modelle. Eigene Entwürfe.**

**Rembrandtform** aus Fantasiegewebe sehr apart mit Blumen u. Seide garniert  
15.00 12.50 10.50 9.50

<b>Kragens.</b> Blusen-Kragen aus Spachtel 2.75 2.10 1.65 1.05 80 65 Pf. Jackett-Kragen Schal- u. Matrosenform 4.75 3.65 2.75 1.50 1.20 Kinder-Kragen reisende Formen 2.75 2.25 1.95 1.10 85 65 Pf.	<b>Jabots.</b> Bäffchen aus Taill mit Spitze 1.95 1.35 1.10 93 65 45 Pf. Aeroplan-Schleife mit Kragen, Saison-Neuheit 3.75 3.35 2.85 2.40 Aeroplan-Schleife aus Taill mit Einsätzen 1.85 1.65 1.15 85 65 Pf.	<b>Mützen.</b> Matrosen-Mützen für Knaben u. Mädchen 3.00 2.50 2.00 1.60 1.00 80 55 Pf. Südwester aus Stoffen engl. Art. 2.50 2.25 1.90 1.60 1.10 90 Südwester aus Leder u. Imitiert 5.50 4.4. 3.00 1.90 1.40	<b>Gürtel.</b> Samt-Gummi-Gürtel mit modern. Schloßern 3.00 2.25 1.65 1.35 85 70 45 Pf. Gold-Gummi-Gürtel vornehme Neuheiten 3.00 2.75 2.25 1.71 1.35 90 Pf. Lack-Leder-Gürtel für Damen 3.75 2.50 2.00 1.65 1.20 85 67 Pf.
---	--	---	---

<b>Englische Paletots</b> 25 - 19 - 14 - 9 - 4 in modernen Stoffen u. Fassons	<b>Schwarze Paletots</b> 38 - 25 - 17 - 12 - 9 <sup>5</sup> in Tuch oder Kammgarn	<b>Gediegene Damen-Konfektion.</b>	<b>Kostüme</b> in engl. od. marineblauen Stoffen 56 - 45 - 35 - 25 - 12 <b>Blusen</b> in Woll- u. Waschstoffen, Spitze u. Seide 12 - 7 <sup>50</sup> - 4 <sup>50</sup> - 2 <sup>50</sup> - 1 <sup>25</sup>
--	--	------------------------------------	---

# Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Muster und Auswahlendungen  
nach auswärts bereitwilligst.

in unübertroffen grosser, geschmackvoller  
Auswahl von einfacher bis feinsten Art.

Zwanglose Besichtigung unserer  
Neuheiten gern gestattet.

## Neue Kleiderstoffe

in modernen Bindungen.

Reinwollen Satin	90—100 cm breit	per Meter Mk. 4.00 bis	155
Reinwollen Coating, Serge, Croisé	90—110 cm breit	per Meter Mk. 4.50 bis	150
Reinwollen Popeline	90—110 cm breit	per Meter Mk. 3.50 bis	200
Reinwollen Taffet	90—110 cm breit	per Meter Mk. 2.75 bis	155
Reinwollene Cheviot	90—110 cm breit	per Meter Mk. 3.00 bis	85 Pr.
Eolienne	glatt und gemustert, auch mit Bordüren, für neuen Farben und Streifen, 110—130 cm breit	per Meter Mk. 9.00 bis	950
Kostümstoffe	in deutschem und englischem Geschmack, 130 cm breit	per Meter Mk. 6.00 bis	175
„Fresco“	von der Mode bevorzugtes Gewebe für Kostüme	und Kleider in schönen	250
Voile	in glatt und gemustert, 110 cm breit	per Meter Mk. 4.50 bis	200
Bordürenstoffe für Blusen und Kleider	in allen der Mode entsprechenden Bindungen und Farben.		
Damentuche	nadelfertig, 110—140 cm breit	per Meter Mk. 8.50 bis	375
Halb fertige und dreiviertelfertige Roben	in Mull, Tüll, Voile, Leinen und Seide.		

## Neue Frühjahrs-Kostüme.

Jackenkleider	aus marine Kammgarn und modernen englischen Stoffen	Mk. 39.00 28.00	1750
Jackenkleider	aus bestem Kammgarn und besonders aparten englischen Stoffen in feinsten Verarbeitung	Mk. 70.00 58.00	4500
Garnierte Kleider	in Wollbatist, Voile, Popeline, Foulard, Taffet, elegante, neue Fassons	Mk. 30.00 48.00	950

## Neue Frühjahrs-Paletots.

Paletots	aus englischen Stoffen und marine Cheviot mit weissen und farbigen Kragen	Mk. 18.00 12.00	750
Paletots	aus Ia. marine Kammgarn und Original englischen Stoffen, aparte Garnierungen	Mk. 42.00 38.00	2100
Staub-Paletots	aus Alpaka, Popeline, Taffet-changeant in jeder modernen Ausführung	Mk. 30.00 18.00	1200

## Neue schwarze Konfektion.

Schwarze Paletots	aus Tuch und Kammgarn, moderne Fassons, prima Verarbeitung	Mk. 33.00 22.50	1650
Frauen-Hänger	auch extra weit, nur prima Stoffe und Verarbeitung	Mk. 35.00 24.00	1800
Schwarze Paletots	aus Voile und Taffet, aparte Neuheiten, reizende Garnierungen	Mk. 45.00 30.00	9250

## Neue Frühjahrs-Blusen.

Frühjahrs-Blusen	mit Spachtelkragen und Seidengarnitur, moderne Streifen, neue Farben	Mk. 3.50 2.75	190
Frühjahrs-Blusen	in Popeline, Musselin, Tüll, moderne neue Streifen und Tupfen-Muster	Mk. 7.00 5.00	950
Frühjahrs-Blusen	in Voile, Tüll und Seide in eleganten Stoffen und aparten Ausführungen	Mk. 18.00 13.50	900

## Neue Kostüm-Röcke.

Kostümröcke	in dunkelblauen, schwarzen und englischen Stoffen, neueste Fassons	Mk. 12.00 8.00	550
Kostümröcke	in uni und englischen Stoffen, besonders elegante Ausführungen	Mk. 25.00 19.50	1500
Kostümröcke	in neuen Streifen und Kammgarnstoffen, beste Stoffe, fadelloser Sitz	Mk. 22.50 15.00	1050

Enormes Lager in Schweizer Stickereistoffen für Kleider u. Blusen.  
Neuheiten in Stickereistoffen mit Bordüren.  
Woll-Musseline und Waschstoffe für Kleider und Blusen in entzückenden Neuheiten.

## Seidenstoffe.

Entzückende Neuheiten und Farbenstellungen.

Taffet, glacé und cameleon,	43/50 cm breit	per m Mk. 4.25 bis	275
Satin de chine changeant,	viele Farben	per m Mk. 2.75 bis	250
Foulard-Seiden,	reizende Kleider- und Blusen-Muster, 110 bis 50 cm breit	per m Mk. 6.00 bis	150
Blusenstreifen,	hell und dunkel, nur solide, schöne Qualitäten	per m Mk. 4.50, 2.25, 2.00, 1.65	185

In unserer  
**Besatzabteilung**  
bringen wir hervorragende Auswahl in deutschen und französischen Besätzen.

**Spitzen — Einsätze — Stickereien**  
Kurzwaren anerkannt billig.

**Handarbeiten**  
fertig gestickt, angefangene und vorgezeichnete Milieux, Läufer, Tablettdecken, Eisdeckchen, Tischdecken, Tafelgarnituren etc.

**Konfektionierte Weisswaren**  
Jabots, Bäckchen, Schleifen, Mull- u. Spachtelkragen für Jacken u. Blusen, Blusen-Garnituren.

**Schürzen**  
Haus-, Mieder-, Träger-, Reform-, Wirtschafts-, Kimono-, Tee- und Tändel-Schürzen, sowie Kinder-Schul-Schürzen in grösster Auswahl.

**Regenschirme.**

**Unterröcke**  
in Seide, Moiré, Tuch, Trikot u. Waschstoffen, neueste Macharten.

**Unterrock-Volants**  
- Korsetts - - Korsettschoner -  
Strumpfbänder - Strumpfhalter - Trikotagen.

Aperte Neuheiten in  
**Haarschmuck, Spangen,  
Kämmen, Haarbändern,  
Haarnadeln, Haarnetzen.**

**Handschuhe**  
grosse Sortimente in Stoff- und Leder-  
Imitation, Glacé.

**Strümpfe**  
grosse Sortimente für Damen und Kinder.  
**Herren-Socken.**

**Herren-Wäsche**  
Oberhemden, weiss und farbig, Kragen, Manschetten, Servietten, Krawatten in neuesten Stoffen und Formen.

**Leibwäsche**  
Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisiermütel, Stickerei-Röcke, Unterhosen, Kinderwäsche für jedes Alter — Baby-Ausstattungen.

**Tischwäsche**  
Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee- und Tee-Gedecke, Kaffee-Decken, Handtücher, Wischtücher, Staubtücher.

**Bettwäsche**  
Weisse und bunte Bettbezüge, Bettlaken, Kissenbezüge, Ueberschlaglaken, Bettdecken, fertige Betten, Inletts, Bezugstoffe, Bettfedern und Daunen.

Elsässer Wäschestoffe, Negligé-Barchente, Leinen und Halbleinen, Wäschestickereien.  
Lieferung vollständiger Brautausstattungen in beliebigen Preislagen.

Zum Umzug  
Gardinen, Stores, Künstler-Garnituren, Scheibengardinen, Vitragen, moderne Vorhangstoffe, Portieren, Dekorationen, Möbelstoffe, Tisch- und Diwanddecken, Sofakissen, Gobelins, Teppiche aller Art, Vorlagen, Läuferstoffe, Linoleum, Möbelposamenten, Bettdekorationen, Steppdecken, Reise- und Schlafdecken, Bettstellen, Matratzen, Keilkissen  
in ganz hervorragender Auswahl.  
Spezial-Katalog zu Diensten.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22|24.